

hnliche Verhältnisse weisen
ten in der Bodenseegegend

und Umgebung.

März. Die Fahrpreis-
der von Krankenkassen
ischen Bestimmungen wird
versicherungspflichtige und
glieder beschränkt, deren
den Betrag von 2500
gelehrt hat die ständige,
einen Antrag, die Fahr-
der Arbeitervermittlung
Erläuterungen zu gewähren.

März. Die außergewöhnlich
neuer im Februar und teil-
jahrigen Wochen geherricht
Angaben der meteorolo-
Stuttgart des Nördlichen illu-
ische Wärme im Februar
während das 70jährige
die Wärme war also im
3,8 Grad zu groß. Die
im laufenden Winter nur
er Winterlage im ganzen

März. (Wertvolle württ.
Jahre 1906 ausgegebenen
die damals von der württ.
30 J abgegeben wurden,
markenhändlern bereits zu
ber 400% Gewinn ist ge-
läßt. Uebrigens kann mit
werden, daß diese Marken
seinerzeit verhältnismäßig
Marken ausgegeben wurde.
um den Satz von fünf
Dienstfische" zu 2, 3, 5, 10
von 10 Marken „Amlicher
20, 25, 30, 40, 50 J

ahschwindler sind wie-
suchen Dumme. Einigen
ngen aus Barcelona Briefe
st: „Als Gefangener hier
Sie, mir zur Zurückzie-
u verhelfen, welche Summe
nem auf einem französischen
er besitze. Es ist dringend
men, um durch Bezahl-
und Geldstrafe an das
6800 M) mein hier mit
dick auszulösen, in welchem
gewisse Papiere befinden,
um mein Vermögen wieder
nung für ihre Dienste trete
teil der Summe ab.“ —
Bauernern sollte eigentlich gar

diesem Augenblick in Fritz
der Nacht dort bleiben. Es
nehmen sein, wenn die Ver-
vorgenommen würde. Haben
sch damit warte bis morgen?
heinlich ihre Mutter besuchen,
it benötigen und zugleich eine
en. Wenn Madame Reiersen
es vielleicht gelingen, sie zu
rausgabe des Geldes zu be-
sam ein Vorgefühl, daß sie
in wird als die Tochter.“

ie nicht, daß man unterdessen
das Geld auf die Seite zu
etwa bereits geschahen ist?“
teil, daß es von Nutzen sein
abend in Ruhe zu lassen.
sch einige meiner besten Leute
er?“

ten Händen. Der Geheim-
schl, ihm wie ein Schatten
erhassten, wenn er versuchen
ten.“
Machen Sie, wie Sie wollen,
Die sind der bessere Detektiv
ute abend den alten Fritz
yn von mir und sagen Sie
nten behalten werde, die das
behandelt hat; daß derselbe
en befindet.“ (F. I.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.15;
in sonstigen Ländern,
Verkehr M 1.25; hierzu
je 20 J Bestellgeld.

Abonnenten können alle
Postämtern und Postboten
verkauft werden.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr 42.

Neuenbürg, Freitag den 15. März 1912.

70. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3gefp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Inserierung
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 13. März. (Reichstag.) Am Bundes-
rätlich Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident
Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 1.25 Uhr.
Zunächst beschließt das Haus die schwebenden Straf-
verfahren gegen die Abgg. Nowicki (Pole), Baudert (S.)
und Dr. Strube (F. V.) für die Dauer der Session
einzustellen. Sodann erklärt auf Anfrage des Präsi-
denten Dr. Rämpf Staatssekretär Dr. Delbrück,
daß er die Interpellation des Zentrums betr. den
Bergarbeiterstreik morgen beantworten werde.
Das Haus tritt sodann in die erste Lesung des
Nachtragsetats ein. Mollenhuth (Soz.) bean-
tragt Verweisung an die Budgetkommission, da die
Sache nach verschiedenen Seiten hin noch der Prüfung
bedürftig ist. — Ministerialdirektor Dr. Caspar: Wir
müssen zunächst eine Organisation schaffen, um das
Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung zu er-
möglichern. Darum handelt es sich bei den jetzt
geforderten Stellen. Das Reich muß in Bezirke
geteilt werden, in denen Vertrauensmänner zu wählen
sind. — Wassermann (natl.): Ich kann mich dem
Antrag Mollenhuth nicht anschließen, da die Sache
recht dringlich ist. — Schäbler (Z.) bittet, von
einer Kommissionsberatung abzusehen. Der Antrag
Mollenhuth wird schließlich zurückgezogen und die
Vorlage, bei der es sich um die erste Einrichtung
des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für
Angestellte handelt, in erster und zweiter Lesung
erledigt. Die Beratung des Etats des Innern wird
sodann fortgesetzt. Zum Kapitel Förderung der
Landwirtschaft liegen mehrere Resolutionen vor, die
sich auf die Bekämpfung der Maul- und Klauen-
seuche beziehen. Es wird eine Generaldebatte er-
öffnet. — Naxinger (Z.) begründet eine Reso-
lution, die eine intensive Bekämpfung und Erforschung
der Maul- und Klauenseuche verlangt, volle Ent-
schädigungspflicht des Staates für getötetes Vieh und
Schadloshaltung für Sperrmaßnahmen fordert. —
v. Bolko (konf.): Wir stimmen dem Antrag des
Zentrums zu. Wir wollen den Schutz unserer Vieh-
stände. Zum mindesten wollen wir nicht schlechter
behandelt werden als das Ausland. Das Inkraft-
treten des neuen Viehseuchengesetzes, das wir zum
1. April erwarten, wird hoffentlich manches ändern.
Bei einer Seuche muß man erkrankte Tiere ab-
schlachten lassen. Wenn man die kleinen Besitzer
zwingt, ihre Tiere während der Seuche im Stalle
zu lassen, werden sie schwer davon betroffen. Von
dem neuen Seuchengesetz erwarte ich, daß in Zukunft
schnell und energisch eingegriffen und nicht erst ge-
wartet wird, bis der ganze deutsche Viehbestand
gefährdet ist. (Beifall rechts). — Wamhoff (natl.):
Wir verlangen energische Förderung der wissenschaft-
lichen Arbeiten und Entschädigung der von der
Seuche betroffenen Landwirte. Unsere Resolution
verlangt weiter die Vermeidung unnötiger Härte und
die Uebernahme der tierärztlichen Kosten auf die
Staatskasse. — Blund (F. V.): Das Viehseuchen-
gesetz muß an den Grenzen besonders scharf gehand-
habt werden. Schleswig-Holstein allein hat nach
Feststellung des Landrates einen Schaden von vielen
Millionen durch die Seuche erlitten. (Hört! Hört!)
— Scheidemann (S.): Früher beklagte man sich
über die Seuche. Jetzt beklagt man sich über die
gegen die Seuche gerichteten Maßnahmen. Die gegen
die Regierung gerichteten Vorwürfe sind größtenteils
ungerechtfertigt. — Dr. Heckscher ruft: Scheide-
mann ist Regierungsvertreter. (Große Heiterkeit.)
Außer der Erforschung und Bekämpfung der Seuche
verlangen wir eine ausreichende Entschädigung und
eine obligatorische Viehversicherung. — Klose (Z.):
Die Maul- und Klauenseuche bringt der Landwirt-
schaft schweren Schaden. Ich ersuche die Regierung
dringend, möglichst bald das Viehseuchengesetz in
Kraft treten zu lassen. Nach weiteren Ausführungen
der Abgg. Heß (natl.), Althorn (F. V.), Wallen-

born (Z.) und Bell (Z.) begründet Morawski
(Pole) eine ähnliche Resolution. — Der Bericht-
erstatter Graf Westarp (konf.) empfiehlt eine Reso-
lution der Kommission, worin Stipendien an Institute
und Privatpersonen zur Erforschung der Maul- und
Klauenseuche verlangt und eine große Prämie ge-
fordert werden für die Entdeckung des Seuchen-
erregers und eines Heilmittels gegen den Erreger.
Die zur Debatte stehenden Titel werden sodann ge-
nehmigt und alle Resolutionen angenommen. Der
Rest des Kapitals allgemeine Fonds wird genehmigt.
Beim Titel Reichsschulkommission befürwortet Schulz
(Soz.) eine Resolution, diese Kommission zu einem
selbständigen Reichsamte für das Schul- und Bildungs-
wesen des Deutschen Reiches auszubauen. Der
Redner verlangt Abschaffung des Einjährigen, reichs-
gesetzliche Regelung des ganzen Schulwesens und
unentgeltlichen Unterricht für alle. Morgen 1 Uhr
wird die Beratung fortgesetzt.
Berlin, 14. März. Reichstag. Am Bundes-
rätlich Staatssekretäre Delbrück und Sydow.
Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 1.20
Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Se.
Majestät der König von Italien Viktor Emanuel III.,
hoher Verbündeter Sr. Maj. des deutschen Kaisers
und des deutschen Volkes, und J. Maj. die Königin
Helena von Italien sind einer schweren Lebensgefahr
entronnen (die Mitglieder mit Ausnahme einiger
Sozialdemokraten erheben sich), indem die auf sie
abgegebenen Schüsse ihr Ziel verfehlt haben. Ich
bin sicher, in Ihrer aller Sinn zu sprechen, wenn
ich der Freude und Genugtuung des Reichstages
darüber Ausdruck gebe, daß Se. Maj. der König
und J. Maj. die Königin unverletzt geblieben sind.
(Lebhaftes Bravo!) Namens des Reichstages werde
ich in einer an den Präsidenten der Deputierten-
kammer gerichteten Depesche diesen Gefährten herz-
lichsten Ausdruck zu geben. (Lebhaftes Bravo!)
Darauf wird einem Antrag der Sozialdemokraten
auf Einstellung eines schwebenden Verfahrens gegen
den Abg. Wendel (Soz.) ohne Debatte entsprochen.
Das Haus tritt in die Beratung der Zentruminter-
pellation betr. Bergarbeiterstreik ein. Schiffer
(Ztr.): Die Bergarbeiter haben berechtigte Wünsche.
Seit dem Jahre 1907 sind ihre Löhne bedeutend
gesunken. Sie sind zwar in der letzten Zeit etwas
heraufgegangen, haben aber den Stand von 1907
noch nicht erreicht. Die Lage der Bergwerke an sich
ist gut, teilweise glänzend. Auch der Gewerksverein
christlicher Bergarbeiter hat mit Ernst und Energie
nach Besserung der Lohnverhältnisse gestrebt. Wir
verwahren uns mit aller Entschiedenheit dagegen, an
die Seite der fogen. gelben Gewerkschaften gestellt
zu werden. Diese aus Frankreich herübergekommenen
Gewächse sind keine Pflanze unserer Arbeiterbewegung.
(Zuruf bei den Sozialdemokraten: Ihre noch we-
niger). Während die deutschen Bergarbeiter streikten,
haben die englischen Bergwerke die Situation aus-
genützt und sich eines großen Teiles des deutschen
Abgabebietes bemächtigt, das wir wieder gewinnen
müssen. Das Verhalten des Alten Verbandes er-
weckt den Anschein, als ob immer erst Anweisung
aus England abgewartet würde. Es ist an der Zeit,
daß sich die Unternehmer mit den nationalen Arbeit-
ern verständigen. Sie müssen sich um die Lebens-
und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter kümmern.
Der Terrorismus hat im Ruhrrevier geradezu Tri-
umphe gefeiert. (Lebhaftes Unterbrechung.) Der Mob
hat die Straße beherrscht. Auch viele hundert So-
zialdemokraten arbeiten noch heute weiter. (Zuruf
bei den Sozialdemokraten: Märchen). Ich wünsche
und hoffe, daß es doch noch zu einem guten Ende
kommt. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentrum,
Bruitrufe bei den Sozialdemokraten). Präsident Dr.
Rämpf rügt die Bruitrufe. — Staatssekretär Dr.
Delbrück: Streng genommen handelt es sich bei
dieser Arbeitseinstellung eines Teiles der Bergarbeiter
im preussischen Ruhrrevier um eine preussische Ange-

legenheit. Auf der anderen Seite ist es unbestreit-
bar, daß diese Arbeitseinstellung weit hinausreicht
über die Grenzen Preußens und weite Kreise der
Bevölkerung Deutschlands und die lebhafteste Entwid-
lung unserer Industrie bedroht. Der Staatssekretär
erläutert die Vorgeschichte der Bewegung und fährt
fort: Bis zum 6. März war Anlaß zur Beunruhig-
ung nicht vorhanden, insofern als es sich um eine
Steigerung der Löhne handelte. Die meisten Zechen-
verwaltungen waren bereit, mit den Arbeiteraus-
schüssen zu verhandeln. Inzwischen wurde es nament-
lich durch den Hinweis der Presse auf den englischen
Streik unruhiger. Ich habe mich deshalb veranlaßt
gesehen, mit einigen Abgeordneten zu verhandeln,
mit den H. D. Behrens, Giesberts, Sachse, Schmidt
und Sessinski. Ihnen gestellte sich ungeladen Dr.
Due zu. (Hört, hört!) Ich gewann die Auffassung,
daß ein Lohnstreik in diesem Augenblick nicht geboten
sei und daß die Möglichkeit noch gegeben wäre, die
Sache zu einem friedlichen Ende zu führen. Ich
wandte mich sofort an den preussischen Handels-
minister, der mir seine Unterstützung zusagte, seiner-
seits aber schon in gleicher Richtung gewirkt hatte
und überzeugt war, daß die Zechenverwaltungen be-
reit seien, den von uns bezeichneten Weg zu betreten
(hört, hört!), was mir auch aus dem Ruhrrevier
bekräftigt wurde. Ich hielt es für richtig, darauf
hinzuweisen, daß es notwendig sei, ruhig Blut zu
bewahren und mit den Zechenarbeitern zu verhandeln.
Das habe ich durch das Wolffsche Bureau den be-
teiligten Zechenverwaltungen ans Herz legen und den
Arbeitern nochmals die Verantwortung nahelegen
lassen, wenn sie unter Kontraktbruch in den Streik
eintreten würden. Der Streik war nicht nötig. Als
er begann, waren die vorhandenen Mittel zur fried-
lichen Beilegung noch nicht erschöpft. In der sozial-
demokratischen Presse ist zu dieser Zeit auf England
hingewiesen worden, obgleich ausdrücklich anerkannt
war, daß ein Sympathiestreik nicht beabsichtigt war.
Das war am 11. März, als in vielen anderen Län-
dern Sympathieunterstützungen stattfanden und aller
Augen auf Deutschland gerichtet waren. Es handelt
sich nicht um einen Lohnstreik, sondern um einen
von der Organisation befohlenen Streik. (Lebhaftes
hört, hört!) Fast ohne Ausnahme
haben die Zechenbesitzer mit den Ausschüssen über
das Lohnverhältnis verhandelt, wenn auch eine 15-
prozentige Lohnaufbesserung als undurchführbar be-
zeichnet wurde. Auch nach Ausbruch des Streiks
haben sich die Zechen zuvorkommend gezeigt und die
Kontraktbruchzeit von 3 auf 6 Tage hinausgeschoben.
Daß die Regierung jetzt etwas zur Beilegung des
Streiks tun kann, dazu fehlt die Voraussetzung. Sie
(zu den Soz.) sind in den Streik getreten. Die
Zechenverwaltungen haben trotzdem weiterverhandelt.
Geht der Streik weiter, dann können Sie (zu den
Soz.) mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß dann
die Zechenverwaltungen nicht mehr bereit sein werden.
Ein vorzeitiges Eingreifen würde ein Fehler sein
und würde das Ende des Streiks nicht beschleunigen
sondern hinausschieben. Gegen 6000 Polizeibeamte
sind im Ruhrrevier, und wir hatten gehofft, mit
diesem Material den Schutz durchzuführen. Ich
persönlich habe es auch angenommen, weil ich die
Disziplin bei Ihnen (zu den Soz.) überschätzt habe.
(Sehr richtig im Zentrum, Lärm bei den Soz.) Wir
haben uns bisher gestraubt, Militär heranzuziehen, aber
wo im Streikgebiet das Polizeipersonal nicht ausreicht,
wird ohne Zögern Militär hingesandt werden. (Lärm bei
den Soz.) Wer zuerst geschossen hat, das wird sich ja bei
Gelegenheit herausstellen. Die Arbeitswilligen werden
geschützt an ihrem Körper und in ihrer Ehre. Wenn
es zu Zusammenstößen kommt, dann sind diejenigen
schuld, die für sich den Schutz der persönlichen Frei-
heit unangetastet wissen wollen, den anderen aber
ihn verweigern. — Abg. Sachse (Soz.): Wir ver-
langen gleichfalls volle Freiheit für diejenigen, die
nicht arbeiten wollen. Wer behauptet, daß dem



Streik unlautere Motive zugrunde liegen, sagt bewußt die Unwahrheit. Vielfach ist den Christlichen die Waffe abgenommen worden, weil sie Streikende und Frauen bedrohten. Das vom Zentrum verlangte Militär ist schon eingetroffen. In seinen weiteren Ausführungen, die von den Sozialdemokraten des östlichen mit Psuirufen begleitet werden, bezeichnet Redner die Polizeibeamten als Bluthunde. Es ent steht großer Lärm; der Redner wird zur Ordnung gerufen. Redner fortfahrend: Politische Motive sind bei diesem Streik nicht maßgebend gewesen, wie vorgestern im preußischen Herrenhaus behauptet wurde. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Irrenhaus! Vizepräsident Dove: Sie dürfen eine Institution des preußischen Staates nicht als Irrenhaus bezeichnen.) — Abg. Rogalla v. Bieberstein (cons.): Was wir gehört haben, war keine Friedensrede. Ich begrüße mit Freuden die Entsendung von Militär. (Großer Lärm, Psuirufe). In Dutzenden von Fällen sind Arbeitswillige drangsaliiert worden. Ausreichender Grund zum Streik lag nicht vor. Ich freue mich, daß der Staatssekretär vollen Schutz der Arbeitswilligen versprochen hat. — Handelsminister Sydow: Vor uns sind alle gleich, die sich mit dem Gesetz nicht in Widerspruch setzen. Die Streikenden und die Arbeitswilligen. (Zuruf: Ist nicht wahr!) Die Darstellung der Lage durch Abg. Sachse war einseitig. Es sind viele Belästigungen von Arbeitswilligen vorgekommen. Die Menge nahm auch öfters gegenüber der Polizei eine bedrohliche Haltung an. Eine 15prozentige Lohnsteigerung würde die fiskalischen Gruben unrentabel machen. Ueber schlechte Behandlung können sich die Arbeiter nicht beklagen. — Abg. Böttger (natl.): Wir wünschen die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz der Arbeitswilligen. Wird besonnen, aber fest eingegriffen, so wird der Streik um so eher beendet sein. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Berlin, 14. März. Heute vormittag 10 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers im Bundesratsaal des Reichsamts des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehroverlage und ihre finanzielle Deckung, zu denen der Reichskanzler die leitenden Minister der Einzelstaaten eingeladen hatte. An den Besprechungen nahmen die Chefs der beteiligten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bundesstaaten teil.

Berlin, 13. März. Während kürzlich die Meldung von einem Wechsel im Direktorium des Hansabundes offiziell abgelehnt wurde, meldet es die „Bosnische Zeitung“ mit aller Wahrscheinlichkeit. Der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister Knobloch, gibt seine Stellung bei dem Hansabund auf. Er scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amt, um sich einen weniger aufreibenden Wirkungskreis zu suchen.

Buer (bei Essen), 13. März. Hier wurde heute nachmittag ein Gendarm, der einen Arbeitswilligen von der Feste Hugo beschützen wollte, von mehreren Streikenden tödlich angegriffen. Der Beamte machte von seiner Waffe Gebrauch und erschoss einen der Angreifer.

Essen, 13. März. In der Vorstandssitzung des Zechenverbandes fand nach einem eingehenden Vortrag des Bergrates Randebrod eine allgemeine Aussprache über die Lage statt. Es wurde der Schutz der Arbeitswilligen allgemein als vielfach unzureichend bezeichnet.

Gwidau, 13. März. Von dem hiesigen Bergarbeiterverband ist das lgl. Bergamt in Freiberg ersucht worden um Vermittlung zwischen den Arbeitern und den Berken. Das Bergamt hat sich zur Vermittlung bereit erklärt. Die Verhandlungen werden im Laufe dieser Woche stattfinden.

Münster i. W., 14. Heute vormittag gingen 2 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen Kürassiere in den Kreis Heddinghausen, ferner ein Regiment Infanterie und 2 Schwadronen Husaren in den Kreis Dortmund ab.

Poschum, 14. März. Heute morgen fand auf dem Schlosshof eine von 1012000 Personen besuchte Streikversammlung statt, worin von einem Redner mitgeteilt wurde, daß nach den Angaben der Streikbureaus der Streik auch heute wieder im Wachsen begriffen sei. Die Zahl der Mitstreikenden christlicher Bergleute, die in den Kampf hineingezogen wurden, schätzte er auf 50 Prozent der gewerkschaftlichen Organisation. Der Streik würde weitergeführt, bis die Führer das Signal zur Wiederaufnahme der Arbeit geben.

Essen, 14. März. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist in der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des Zechenverbandes allseitig über den ungenügenden Schutz der Arbeitswilligen

Klage geführt worden. Mit Rücksicht darauf und mit Rücksicht auf die von zuständiger Stelle gegebene Zusicherung, daß nunmehr Militär zum Schutze herangezogen werden soll, wurde beschlossen, von dem Recht der Arbeitsordnung, die Kontraktbrüchigen bereits nach drei Tagen aus der Belegschaftsliste zu löschen und ihnen den Lohn von 6 Schichten einzubehalten, erst dann Gebrauch zu machen, wenn sie nicht bis spätestens Samstag den 16. ds. die Arbeit wieder aufnehmen. Von dem Beschluß wird heute von sämtlichen Zechen jedem Ausständigen einzeln durch Postkarte Mitteilung gemacht werden.

London, 14. März. Die Konferenz über den Kohlenstreik ist nach 7¹/₂stündiger Unterhandlung erneut vertagt worden. Wie man erfährt, hat Ministerpräsident Asquith nunmehr veranlaßt, daß Privatkonferenzen zwischen den Direktoren und den Arbeitern stattfinden und bei jeder dieser Konferenzen ein Regierungsvertreter anwesend ist. Das praktische Ergebnis der Verhandlungen ist also gleich Null. In fahrenden politischen Kreisen sieht man die Lage als sehr ernst an. Man ist der Meinung, die Unterhandlungen scheiterten daran, daß keine Garantien geboten werden können, daß die Arbeiter für einen bewilligten Mindestlohn auch die genügende Arbeit leisten. In einer Reihe von Bezirken kam es zu Ständalen, weil die Trade Union den Streikenden die Streikgelber nicht gleich auf zwei Wochen bezahlen wollte. In Lancashire kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 3000 Streikenden und der Polizei. Die Streikenden bombardierten die Polizei mit Steinen, drei Polizisten wurden schwer verwundet.

Sheffield, 13. März. Nachdem die Werke außerordentliche Anstrengungen gemacht hatten, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, schließen sie jetzt eines um das andere. Sie halten es für weniger kostspielig, den Betrieb einzustellen, als weiterhin für die Tonne Kohlen 32¹/₂ Schilling zu zahlen.

London, 13. März. In mehreren Distrikten Schottlands wurden Bäckereien gestürmt und Kohlen- und Koksager geplündert. In Nottingham hat die Staatsanwaltschaft gegen ein sozialistisches Blatt Anklage wegen Aufreizung erhoben. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

London, 13. März. Der Minister des Auswärtigen, Sir Eduard Grey, hat vom englischen Botschafter in Konstantinopel folgende Mitteilung erhalten: Von der Pforte ist eine Note ausgegeben worden, welche die Durchfahrt der Dardanellen für alle Rauffahrtsschiffe verbietet. Gleichzeitig hat das Handelsministerium vom Ministerium des Auswärtigen eine Mitteilung erhalten, daß die türkische Regierung am 6. März mit der Verlegung von Minen zur Verteidigung der Dardanellen begonnen habe. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Verhandlungen der Mächte zur Herbeiführung des Friedens gänzlich gescheitert sind.

Rom, 14. März. (Telegramm a. d. Enzfelder, 10.30 vorm.) Als sich König Viktor Emanuel heute morgen zu einer Seelenmesse für König Humbert nach dem Pantheon begab, feuerte ein unbekannter Mann mehrere Revolvergeschosse auf den König ab. Der König blieb unverletzt, der Täter wurde verhaftet.

Rom, 14. März. In Begleitung des Königs auf der Fahrt nach dem Pantheon befand sich auch die Königin. Während das Königspaar unverletzt blieb, wurde der Kommandeur, der den Wagen begleitenden Kürassier-Eskorte, Major Lang, durch einen der beiden auf den König abgegebenen Schüsse verwundet. Es wurden drei Schüsse abgegeben. Das Königspaar setzte seine Fahrt nach dem Pantheon fort, wo der König dem Unterrichtsminister eine Schilderung des Anschlags gab. Major Lang, der vom Pferd gesunken war, wurde nach dem Krankenhaus geschafft. Der verhaftete Verbrecher gab der Polizei an, er heiße Antonio Dalba, sei 21 Jahre alt und Maurer. Als der König und die Königin das Pantheon verließen, wurden sie von der Menge begeistert begrüßt. Kurze Zeit darauf begab sich der König im offenen Automobil nach dem Krankenhaus, um Major Lang einen Besuch abzustatten. Auf der Hin- und Herfahrt wurde dem König wieder lebhaft gebuhlet.

Rom, 14. März. Der Papst hat heute seinem tiefen Schmerz über den Anschlag auf den König Ausdruck verliehen. Um 2 Uhr nachmittags wurden die Läden geschlossen und der öffentliche Verkehr eingestellt. Ein großartiger Zug bewegte sich zum Parlamentsgebäude, von dessen Balkon aus Präsident Marcora eine Ansprache hielt. Dann zog eine ungeheure Menge nach dem Quirinal. Der König und die Königin mit der Prinzessin auf dem Arm

sowie die kleinen Prinzen erschienen auf dem Balkon. Es ist unmöglich, die Begeisterung der Volksmenge zu schildern.

Berlin, 14. März. Der Reichskanzler begab sich heute nachmittag 3 Uhr zu dem italienischen Botschafter Panza, um wegen des Anschlages auf das italienische Königspaar seine Enttäuschung und seine wärmste Teilnahme auszusprechen.

Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Zur Teilnahme an den Besprechungen der Minister der Einzelstaaten über die Wehroverlage und ihre finanzielle Deckung sind Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker und Finanzminister v. Geyler nach Berlin abgereist.

Stuttgart, 12. Febr. Der frühere Schuhmann August Schwend war von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Da er eine militärische Charge bekleidete, wurde auf Grund des rechtskräftigen Urteils das Degradationsverfahren eingeleitet. Das Kriegsgericht hielt ihn nicht mehr für würdig, die Stelle eines Vorgesetzten zu begleiten und erkannte auf Degradation.

Stuttgart, 13. März. Auf dem Cannstatter Güterbahnhof blieb der Antuppler Leonhardt Höderle von Ochsenhausen beim Antuppeln mit einem Fuß an einem Wagen hängen. Er wurde auf das Geleise geworfen und ihm der Körper förmlich entzweigeknickt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Tübingen, 13. März. Der Privatdozent Dr. Otten wird sich als Direktor der inneren Abteilung der deutschen Hilfsexpedition vom Roten Kreuz nach Tripolis begeben.

Ehlingen a. N., 13. März. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Maschinenfabrik Ehlingen beschloß einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 4100000 M. auf 6 Millionen sowie die Aufnahme einer 4¹/₂prozentigen Obligationenanleihe von 5 Millionen M.

Ehlingen a. N., 13. März. Die Arbeiter der Metallwarenfabrik Wagner haben wegen Ablehnung der von ihnen beantragten Verbesserungen der Arbeitsordnung die Arbeit eingestellt.

Obertürkheim, 13. März. Als der Bauunternehmer Ernst Berner beim Abräumen eines Neubaus die elektrische Lichtleitung mit einer Weizange abzuknipfen versuchte, erhielt er einen so starken elektrischen Schlag, daß er sofort tot war.

Cannstatt, 12. Febr. Na der Ecke der Brücken- und Galdenstrasse rannten zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn so kräftig gegeneinander, daß alle Scheiben zerbrochen und die Perrons stark verbogen wurden. Die umherfliegenden Glasplitter haben auch einige Insassen leicht verletzt, die im übrigen mit dem Schreden davonkamen. Ein Wagen entgleiste und erlitt einen Achsenbruch. Die Motorwagen waren so fest ineinander gerannt, daß über 1 Stunde verging, bis sie losgemacht werden konnten. Nach der Cannstatter Zeitung soll die Schuld den Wagenführer des von Feuerbach kommenden Vorortswagens treffen, der die Kurve ohne Beachtung der Haltestelle nehmen wollte.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 11. März. Die Stimmung auf dem Getreidemerkte hat in abgelassener Berichtwoche ein wesentlich festes Gepräge angenommen, hervorgerufen durch höhere Forderungen der Ausfuhrländer, insbesondere Argentinien, in der Hauptsache aber durch den Streik der Kohlenarbeiter, dessen Folgen noch gar nicht zu überblicken sind. Die Kaufkraft war roger und, da der Restabgab bei den Großmühlen etwas besser ist, wurden größere Posten von denselben angekauft. Der Stand der Winterarten wird bis jetzt günstig beurteilt, nur wäre anhaltendes trodenes Wetter zur Frühjahrsernteung der Heber erwünscht. — Weizpreise per 100 Kilogramm inklusive Sach Wehl Nr. 0: 34.— M bis 34.50 M, Nr. 1: 33.— M bis 33.50 M, Nr. 2: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 3: 30.50 M bis 31.— M, Nr. 4: 27.— M bis 27.50 M

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerl. Kollegien am 12. März). Zum Vollzug des Gewerbeschulgesetzes war es notwendig, den Unterrichtsverteilungsplan endgültig aufzustellen und die Verteilung der Lehrkräfte zu beschließen; dies ist in Gemeinschaft mit dem Gewerbeschulrat geschehen. Es erfolgte sodann die Beschlussfassung über die Wiederabtragung des Anlehens, das zur Deckung der bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben erforderlich war. Der durch Erdbeben heimgesuchten Gemeinde Margrethausen wurde eine Gabe von 50 M. verwilligt. Der Reinertrag für Lösung von Neujahreswunschkarten betrug 110 M.; dieser wurde unter 12 Konfirmanten ausgeteilt.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Der an
wird, voraus
Verbreitung
gestattet:

- 1) Auf der
Bezirk
nicht
2) Das
beginne
durch d
erklärt
3) Hände
unter
gestatte
vor B
Den 14

Unter
weis auf Ro
E. 27 ff.) r
erinnert. D
Kirchengeme
ist im Pro
Zur Beseitig
zu fassen, an
fordertlichen
Gemäßig

(Amtsbl. X,
welche die p
nifer, Fern.
ungen zu b
die Kircheng
Den 14

F. Wi

Im
wurde am 1
Wildbad, G
Die
Jäh
1911
Den 13.

F. Wi

Im
eingetragen:
"Win
Die
Bo
Se
Den 13.

Am

werden au
hiesigem Ra
15
28
15
10

im öffentl.
Den

Holz

am Montag
1. au
70 Eichen
750 Hopfen
eichenes un
Prügelholz,
Abteilung
Bölkersbach
2. Au
Abt. 27, 28
320 Ester
und Prügel



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Viehmarkt.

Der am 19. ds. Mts. fällige Viehmarkt in **Feldbrennach** wird, vorausgesetzt daß die Maul- und Klauenseuche nicht weitere Verbreitung annehmen wird, unter nachstehenden Anordnungen gestattet:

- 1) Auf den Markt darf Vieh aus **nichtwürttembergischen** Bezirken und aus versuchten württembergischen Bezirken nicht zugetrieben werden.
 - 2) Das Feilbieten von Vieh auf dem Marktplatz darf erst beginnen, wenn die Tiere **jubor** außerhalb des Marktplatzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für **seuchenfrei** erklärt worden sind.
 - 3) Händlern ist der Austrieb von Vieh zu dem Markt nur unter **Witführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses** gestattet, welches am Herkunftsort der Tiere unmittelbar vor Beginn des Transports ausgestellt sein muß.
- Den 14. März 1912. Amtmann Gaiser.

An die K. Cv. Pfarrämter.

Unter Bezugnahme auf § 15 der V. B., sowie unter Hinweis auf Konf.-Erlaß vom 22. Dezember 1903 (Amtsbl. XIII, S. 27 ff.) wird an die Vornahme der **jährlichen Bauachau** erinnert. Dieselbe hat sich auf sämtliche in der Verwaltung der Kirchengemeinde stehenden Gebäude zu erstrecken. Das Ergebnis ist im Protokollbuch des Kirchengemeinderats zu verzeichnen. Zur Beseitigung entdeckter Mängel sind die geeigneten **Beschlüsse** zu fassen, auch sind die zur Beirteilung des Bauauswands erforderlichen Mittel rechtzeitig ansichtig zu machen.

Gemäß Ziff. 1 des Normalerlasses vom 24. April 1894 (Amtsbl. X, S. 4863 ff.) wird empfohlen, in den Jahren für welche die **periodische Bauachau** durch den hiebei betrauten Techniker, Hrn. Oberamtsbaumeister **Kint**, fällig ist, beide Besichtigungen zu verbinden. Für das Jahr 1912 trifft dies zu für die Kirchengemeinden **Neuenbürg, Calmbach, Herrenalb, Bernbach**.

Den 13. März 1912. K. Cv. Delanatamt. Uhl.

K. Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Handelsregister**, Abteilung für Gesellschaftsfirmitäten, wurde am 11. März 1912 bei der Firma **Hotel Klumpp** in **Wildbad**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen:

Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers **Dswald Jüptner** aus **Reimerz** in **Schlesien** ist seit 1. November 1911 beendet.

Den 13. März 1912. Amtsrichter Brauer.

K. Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Vereinsregister**, Band I, Blatt 63, wurde heute eingetragen:

Wintersportverein Herrenalb in Herrenalb.

Die Satzung ist am 2. Dezember 1911 errichtet worden. Vorstand des Vereins ist **Dr. med. Karl Friedrich Seer** in **Herrenalb**.

Den 13. März 1912. Amtsrichter Brauer.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Am **Wittwoch** den 20. März ds. Jrs.

werden aus verschiedenen hiesigen Gemeindefeldungen auf hiesigem Rathaus

von **nachmittags 1 1/2 Uhr an**

152 Stück Bauhingen I.—III. Kl.,

287 " Hagstangen I.—III. Kl.,

157 " Hopfenstangen II. u. III. Kl., sowie

100 Rm. Nadelholzandruck

im **öffentl. Aufftrieb** versteigert.

Den 14. März 1912. Gemeinderat.

Holz-Versteigerung des Forstamts Mittelberg Ettligen

am **Montag** den 18. März, 10 Uhr im „Girsch“ in **Moosbronn**

1. aus dem Hutrevier des Forstwarts **Kray** in **Mittelberg**: 70 Eichenstämmen IV.—VI. Klasse, 260 Bau- und Hagstangen, 750 Hopfenstangen und Rebstöcken, 960 Ster buchenes, 140 Ster eichenes und 230 Ster tannenes und forlenes Scheit- und Brügelholz, 23 Lose Schlagraum. Das Buchenholz liegt in der Abteilung **Braxenberg** am **Schneebachweg**, das tannene Holz im **Böllersbacher Haag** (**Moosaltal**).

2. Aus dem Revier des Forstwarts **Eisele** in **Marzell**, **Abt. 27, 28, 40** am **Dreitlohweg** und **Weinweg**: 60 Bauhingen, 320 Ster buchenes, 40 Ster eichenes, 260 Ster forlenes Scheit- und Brügelholz, 900 buchene Wellen, 6 Lose Schlagraum.

A. Forstamt Neuenbürg. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

Im **schriftlichen Aufftrieb** aus Staatswald **Dickerbusch, Budel, Hahnenfals, Lor, Hüttwald, Scheerer, Deuberg, Fuchsloch, Schneepfennrain, Saussteig, Kohlraim, Zweitanen, Salmisgrund, Säggeriß, Rißtann, Hornstannlopf, Bügel, Masturm und Schloßwäldle**:

Langholz: 4493 Stück mit Fm.: 508 I., 376 II., 292 III., 162 IV., 292 V. u. 339 VI. Kl.; **Abchnitt**: 110 Stück mit Fm.: 74 I., 40 II. und 6 III. Kl.

Die auf ganze und Zehntelprozente des zum Tagespreis berechneten **Gesamtaußbots** der einzelnen Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift **„Gebot auf Stammholz“** bis spätestens **Samstag** den 23. März d. J., vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, auf dessen Kanzlei um diese Stunde die Eröffnung der Gebote erfolgt. Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt.

Losverzeichnisse sind unentgeltlich, **Schwarzwälder-Listen** gegen Bezahlung vom Forstamt, welches auch jede weitere Auskunft evtl. telephonisch (**Neuenbürg Nr. 29**) erteilt, zu beziehen.

Ag. Forstamt Langenbrand (Württ.), Telefon Nr. 1.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am **Dienstag** den 26. März 1912, vormittags 10 Uhr

in **Höfen a/Enz** im „Ochsen“ aus Staatswald **Hundstal, Hengstberg, Eulenloch, Hebrück und Rippberg**:

Stämme: 2965 Ea. (Zl., Fo.) mit Fm.: 237 I., 610 II., 814 III., 426 IV., 214 V. und 64 VI. Kl.; **Abchnitt**: 83 Ea. mit 53 Fm. I.—III. Kl.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich, **Schwarzwälderlisten** gegen Bezahlung vom Forstamt.

In **Herrenalb** 1 großes oder 2 kleine möbl.

Zimmer und Küche

für **Saison 1912** gesucht. Offerte unter **„Kurtapelle“** an die **Expd.** ds. Blattes.

Forzheim. Jüngeres, braves

Mädchen

für **kleine Familie** auf 1. April gesucht. **Rudolfstraße** Nr. 21, 1 Tr.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. **Ratenzahlg.** Schreib. Sie **sof. an F. Schubert**, **Berlin C 2, Bürohans Börse, Burgstr. 30.**

Fänfbronn O./A. Nagold. Einen 18 Monate alten, schönen

Farren

hat zu verkaufen **Andreas Müller.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um **Schmieden** die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

a) **Hall**, b) **Heilbronn**, c) **Ravensburg**, d) **Reutlingen** und e) **Ulm** dreimonatige Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Donnerstag** den 2. Mai 1912 ihren Anfang nehmen.

Die **Anmeldungen** zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April ds. Jrs. bei dem **Oberamt**, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, **vorschriftsmäßig** einzureichen.

Das Nähere ist aus der **Bekanntmachung** in der Beilage zum **Staatsanzeiger** Nr. 58 zu ersehen. **Stuttgart**, den 1. März 1912. **Sting.**

Neuenbürg.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die **heutige Prüfung der Gewerbelehrlinge in Schulfächern** findet am

Wittwoch den 27. März ds. Jrs.

statt. **Anmeldungen** sind bis 25. März bei dem **Schulvorstand** Hrn. **Oberreallehrer Holz** zu machen. **Den 13. März 1912.** **Stadtschultheißenamt. Stirn.**

Waldbrennach.

Am **Montag** den 18. März d. Jrs., vormittags 10 Uhr wird auf hiesigem Rathaus die **Verpachtung** der hiesigen

Gemeinde-Jagd,

bestehend in 105 ha Feldfläche und 45 ha Waldfläche aneinandergrenzend, im öffentlichen **Aufftrieb** vergeben. Liebhaber sind **eingeladen.**

J. K.: Gemeinderat. Vorst.: **Schultheiß Sch. & C.**

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Am **Montag** den 18. ds. Mts., **nachmittags 2 Uhr**

wird aus den hiesigen Gemeindefeldungen auf dem Rathaus zum **Verlauf** gebracht:

1030 Stück **Langholz** von I.—V. Kl. mit 814,18 Fm.,

280 " " " " " " " " " " 39,86 "

38 " " " " " " " " " " 25,06 "

wozu **Kaufsliebhaber** eingeladen werden.

Den 9. März 1912. **Gemeinderat.**

Vorstand Kleise.



Knorr-Hahn-Maccaroni

eine **hochfeine, sehr nahrhafte** Speise, **unübertroffen im Geschmack.**

Formulare jeder Art sind **vorrätig** in der **G. Nech'schen Buchdr.**



Dr. Henzler, Neuenbürg

hält ab 15. März
Sprechstunde von 10—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus
„ 2—3 „ in der Wohnung.
Sonntag keine Sprechstunde.

Die Klosterbrauerei Herrenalb empfehlte ihre vorzüglichen helle und dunkle Biere

wegen ihrer Bekömmlichkeit allgemein beliebt.
Neu eingerichtet:
Eismaschine u. Keller-Kühlanlage
Telephon-Nr. 3. Gebrüder Mönch.

Neuenbürg.

Die Frühjahrsversammlung der Inker
findet Sonntag den 24. ds. Mts. (nicht am 17.)
bei A. Schumacher hier statt. Beginn präzis nachm. 2 Uhr.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, namentlich Gründung
der Honigverkaufsstelle sind alle Mitglieder sowie Inker, die
dem Verein nicht angehören, dringend eingeladen.
Ottenhausen. M. Bürkle, Hauptlehrer.

Pforzheimer Gewerbebank.

Die Hauptversammlung vom 11. März 1912 hat die
Dividende für das Jahr 1911 auf
6%
festgesetzt.
Die Auszahlung bzw. die Gutschrift derselben erfolgt von
heute ab. Ebenso kommen die Geschäftsguthaben der ausge-
schiedenen Mitglieder zur Rückzahlung.
Pforzheim, 12. März 1912.

Der Vorstand.
Brief-Cassetten in allen Breislagen sind zu haben in der
G. Nech'schen Buchdr.

Neuenbürg.
Zur kommenden Saison
empfiehlt sich unterzeichneter
im Liefern und Legen
von

Linoleum

jeder Art.
Kette zu Fabrik-
preisen.
Muster stets gerne zu
Diensten.

Karl Pfommer,
Sattler u. Tapezier.

Einen kleinen, sommerl.
Garten
im Hagle hat zu verpachten
d. D.

Morgen Samstag Eröffnung meiner Ausstellung in Damenhüten

große Blumenhüte, reich garniert,
Mk. 8.- 12.- 18.- 24.-
vornehme Toques aus Tassei-Blaze
oder Koffhaar
Mk. 10.- 12.- 18.- 20.-

Eine Anzahl hervorragend schöner Modelle aus
Paris vereinigen sich mit geschmackvollen Modellen
aus eigenem Atelier. Meine Hüte sind von aus-
gewählten Kräften nach den Ideen der kostbarsten
Pariser Modellen gearbeitet. Ich zeige das
Neueste, das Schönste und das Gangbarste,
was die Hut-Mode 1912 bringt. Neben dem ganz
exklusiven habe ich auch dem einfachen gediegenen
Geschmacke weitgehendst Rechnung getragen. ::

A. Herzog, Spezialhaus
f. Damenhüte
Pforzheim, Bahnhofsstraße 2c, am Leopoldplatz.

Es herrscht kein Kaufzwang, es
wird alles gerne gezeigt und
bereitwilligst Auskunft erteilt.

Neuenbürg.
— Heute Abend —

Mekel- Suppe

in der „Sonne“.
E. Lustnauer.

Arbeiter und Arbeiterinnen

per sofort gesucht.
Wilh. Lustnauer.
Oberlenghardt,
Zughund
(Rüde), schönes Tier,
sehr wachsam, hat zu
verkaufen
Friedr. Schwemmler.

Tagelöhner

für dauernde Stellung gesucht.
Lederfabrik Birkenfeld.

Gesucht

fleißiges, älteres **Hausmäd-
chen** bei gutem Lohn. Kochen
nicht erforderlich.
Oberleutnant **Zoernsch**,
Kappelrodt Weg, Karlsruhe.
Braves, fleißiges
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau **Kreis**,
Pforzheim, Bleichstraße 54 pt.

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, dunkel gemustert und blau. 1- oder 2reihige Form, mit Schlitz,
Wiener Aermel, auf 2 und 3 Knöpfe. — Führe nur solide, erstklassige Qua-
litäten und bringe in allen Grössen eine enorme Auswahl. — Das Beste in
Sitz und Verarbeitung zu meinen bekannt billigen Preisen.
Preislagen: 7.50, 9.—, 11.—, 13.—, 14.50, 16.—,
18.—, 19.50, 21.—, 24.—, 27.—, 29.—, 31.— bis 46.—
Gehrock-Anzüge 30.— bis 80.— Mark.

Konfektionshaus
Globus Leopold Blum, Pforzheim
nur westl. Karl-Friedrichstr. 38, neben Kolosseum.
Telephon 769. — **Rabattmarken.**

Ein Mode-Paradies

im Bild ist das beliebte Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pl.). Es ent-
hält entzückende Modelle, die jede
Dame mit Favorit-Schulden be-
quem nachschneiden kann. Jugend-
Moden-Album (60 Pl.), Favorit-
Handarbeits-Album (60 Pl.) bei
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Mädchen,
welches selbständig in Küche und
Haushalt ist, per sofort gesucht
für kleinen Haushalt, 2 Personen,
gegen guten Lohn.
Pforzheim, Ebersteinstr. 23, 2 Tr.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Wichtige Aufklärungen
über eine Neuerung von allergrößter Bedeutung senden
wir jedem, der mit seiner **Milchzentrifuge** nicht zu-
frieden ist oder die Anschaffung einer neuen beabsichtigt,
kostenlos und portofrei.
(Keine Reisen, keine irgend welche Verbindlichkeit.)
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit.